RÄUME EINRICHTEN – LERNEN VON PROFIS

Ohne gutes Styling ist alles nichts

«Man dachte ans Kinderzimmer, noch bevor man wusste, ob man Kinder bekäme»: **Silvia Zwahlen**. Fotos: Lucas Julià-Waldow

Worauf achten Einrichtungsspezialistinnen bei ihren Raumkonzepten, was ist heute anders als vor zwei oder mehr Generationen? Der IMMOBÄR unterhielt sich mit zwei renommierten unabhängigen Berner Expertinnen des Interior Designs.

Würde man Fotos einer modernen Wohnung oder eines modernen Büros aus den 1980ern jenen aus den 2020ern gegenüberstellen, ergäben sich mehr oder weniger Unterschiede wie zwischen Tag und Nacht. Sei das in Bezug auf die Architektur, die Formensprache bzw. das Design des Ameublements, sei es betreffend die Disposition – sprich: Wohnen und arbeiten haben sich grundlegend verändert.

Was ist heute anders als früher?

Silvia Zwahlen sieht in erster Linie gesellschaftliche und in zweiter rationale Aspekte: «Die Generationen unserer Eltern und Grosseltern richteten sich langfristiger ein, weil man zu jener Zeit länger am gleichen Ort wohnte oder arbeitete. Man verliess das Elternhaus später, und wenns so weit war, dann sehr oft zusammen mit der Lebenspartnerin oder dem Lebenspartner. Inklusive ‹Aussteuer› und so weiter. Entsprechend damaligem Angebot wurden Möbel beständiger beschafft. Man dachte ans Kinderzimmer, noch bevor man wusste, ob man Kinder bekäme, es war eine andere romantische Vorstellung vom Wohnen.» Heute? Man zieht früher aus, eventuell in eine WG. Die ersten Möbel kommen vielleicht aus der Brocki. Mit dem ersten guten Job kommt die erste eigene Wohnung und die erste Möbelwahl. Inspiriert durch das internationale und im Vergleich zu früher günstigerem Angebot an Stilen jeder Art, haben die Einrichtungen heute eine andere, leichtere oder mobilere Ausstrahlung. Das kommt nicht nur dem Umstand zugute, dass öfter umgezogen wird. Auch die neuen Arbeitsformen üben Einfluss auf die Wohneinrichtung aus.»

Eveline Schneider: Tapeten sind wieder in!

PERSÖNLICH

Eveline Schneider studierte nach dem Vorkurs an der Basler Schule für Gestaltung Textildesign an der Hochschule Luzern. Danach war sie über zehn Jahre bei Kreation Baumann im Stoffdesign und als Objektberaterin für Architekten tätig. Seit Jahren gestaltet sie das Eigensortiment der Pfister Vorhang Service AG. Seit 2017 ist sie parallel dazu Mitinhaberin und GL der Raumakzent GmbH in den Vidmarhallen im Liebefeld.

Remote Working wird Alltag

Homeoffice ist in aller Munde, aber konkret ist Remote Working das Arbeitsmodell der kommenden Jahre. Dank Internet kann man Schreibtischarbeit zuhause oder irgendwo auf der Welt erledigen.

Silvia Zwahlen sieht es ganzheitlich: «Mal arbeitet man im Homeoffice, dann im Büro und im Team, teils in Grossbüros oder Co-Workings mit Arbeitsinseln. Für Konzentrationsarbeit werden in der Firma spezielle Rückzugsorte eingerichtet, und für Meetings abgeschirmte Konferenzräume. Insgesamt aber überschneiden sich die Wohn- und die Arbeitswelt immer mehr.»

Ausgeprägte Trends in der Innengestaltung

Jede Epoche hat ihre Charakteristika, welches sind die heutigen? Eveline Schneider: «Ich sehe vorab die Nachhaltigkeit als Herausforderung der Zeit. Das betrifft die Materialwahl, ob bei Möbeln, Vorhängen, Bodenbelägen, der Art der Farben oder beim Verputz. Angewandte Nachhaltigkeit spürt man gut. Weiterer Trend ist die vermehrte Begrünung, vor allem in Büros, wo man mit Pflanzen, ob als Deko oder Raumtrenner, innen und aussen verbindet, quasi den Garten hereinholt. Eine sehr wichtige Tendenz der Inneneinrichtung sind spannende Materialkombinationen, zum Beispiel das Nebeneinander von Kalkverputz mit Rohbeton, Holzboden und industriell angehauchte Oberflächen wie Schwarzmetall oder Messing. Farb-Raumakzente werden mit Accessoires wie Teppichen, Kissen, Büchern, guter Kunst und dekorativen Objekten, etwa Vasen, gesetzt. Übrigens: Tapeten kommen als ‹Raumkleider› wieder vermehrt zum Zug, die Auswahl ist gross.»

Eine Checkliste fürs moderne Einrichten

«Die Digitalisierung hat Platz geschaffen, alle Unterlagen und Ordner sind heute im Laptop. Ergo ergibt sich Platz für Freiräume, so dass man atmen und sich bewegen kann. Umso mehr, als moderne Einrichtungen keine Raumfresser mehr sind», sagt Silvia Zwahlen.

Wie geht sie vor, wenn sie Raumkonzepte erarbeitet oder für Architekten oder Liegenschaftsinvestoren Musterräume einrichtet? «Im Gespräch finde ich heraus, für wen, welche Zielgruppe das Interior Design geschaffen wird, und was benötigt und erwartet wird. Geht es um grosse Veränderung oder um Ergänzungen? Und abgesehen von der Budgetvorstellung ist die Bemusterung einer Genossenschaftswohnung anders als jene eines Luxusappartements. Für beides gilt: Der Mensch soll sich in der Einrichtung zuhause fühlen. Ich mag es sehr, alte Stücke mit neuen zu kombinieren, gemeinsam mit gut durchdachter Beleuchtung, passenden Textilien, Kunst, Teppichen und Pflanzen.»

Professionelle Beratung ist kein Luxus

Beim Begriff Interior Design denken viele an Hollywood und Vermögende, doch die Wirklichkeit ist längst eine andere, sagt Eveline Schneider: «Auch jüngere stilbewusste Leute nehmen meine Einrichtungsberatung in Anspruch. Etwa wenn sie eine neue grössere Wohnung oder in ein Einfamilienhaus umziehen, sich danach aber nicht zuhause fühlen. Ich bringe in Erfahrung, was sie brauchen und bringe die Sicht von aussen ein, schaue mir an, wie sie leben, was sie an Möbeln, Objekten oder Kunst respektive welche Individualität und Handschrift ihre Räume haben, was ihnen wichtig ist, was zusammenpasst, und was nicht. Daraus entstehen meine Empfehlungen für Anpassungen.»

Und weiter: «Wir arbeiten mit Moodboards und machen mit Beispielen passender Materialien auch das Haptische erlebbar. Schon mit der enormen Vielfalt an Bodenbelägen, Parketten, Stein und Keramik schaffen wir Übersicht und Klarheit. Damit entlasten wir die Kunden auf dem Weg zum erfüllenden Wohnen. Nicht selten gehen wir dann gemeinsam shoppen. Ich achte dabei auf eine kreative Durchmischung – wie in der Mode übrigens, wo ein günstiges Basic-T-Shirt mit einer eleganten Label-Handtasche kombiniert wird. Also etwa neue, aber günstigere Beistelltische und andererseits eine exklusive Lichtquelle. Bei Körperschaften – ob Verwaltung oder Dienstleister, Hotellerie, Gastro oder Praxen – stehen die Materialwahl und das Deko-Konzept im Vordergrund. Dabei geht es bei der Beratung oft um Accessoires, angewendete Textilien, Requisiten, Kunst und den letzten stilprägenden Schliff. Denn was nützen die schönsten Raumkonzepte, wenn das Styling nicht passt!»

Ist Bern also Einrichtungs-Avantgarde? «Das vordergründig nicht ‹hippe› und behäbige Bern ist für mich ein Ort der Tradition und Moderne. Denken wir nur, ohne hier Namen zu nennen, an wegweisendes Design aus unserer Region. Und wo findet man auf kleinem Boden mehr kreative Einrichter als hier?», fragt Silvia Zwahlen.

Lahor Jakrlin

PERSÖNLICH

Silvia Zwahlen lernte Fotolithografin mit Berufsmatur und Studium der visuellen Kommunikation. Ab 1999 selbstständige Grafikerin. Mehrjähriger Aufenthalt in Holland, dort Einstieg in Marketingkommunikation und in die Raumgestaltung. Seit 2014 berät und begleitet sie mit ihrer Firma Raumschau an der Junkerngasse kreative Hersteller bei der Inszenierung ihrer Produkte sowie Private und Organisationen im Interior Design.

IMPRESSUM

Herausgeber: IMS Marketing AG, Köniz

Verlag Bärnerbär:
IMS Marketing AG
Gartenstadtstrasse 17, 3098 Köniz
Online: baernerbaer.ch

Redaktion:
Dominik Rothenbühler (Leitung, dr), Yves Schott (ys), Freddy Hämmerli (fh) , Lahor Jakrlin (jak).
Sponsored Content: Dominik Rothenbühler, (dr), redaktion@baernerbaer.ch

Layout: Nicole Hubler

Fotografen: Reto Fiechter, Andreas von Gunten, Lahor Jakrlin, Lucas Julià-Waldow, div. Bildagenturen

Leiter Vermarktung:
Noël Beyeler, Tel. 031 978 20 64

Verkauf und Beratung:
Rico Krebs, Tel. 031 978 20 66;
Ricardo Krenger, Tel. 031 978 20 29;
Michael Steiner, Tel. 031 978 20 24;
Igor Ivancevic, Tel. 031 978 20 26

Inserate per Telefon: Marc Hiltbrunner, 031 978 20 61
Inserate per E-Mail: verlag@baernerbaer.ch

Insertionspreise: Millimeter-Preis CHF 1.99 (4-farbig). Immobilien/Stellenmarkt: CHF 0.99 (4-farbig; in Kombination mit der BümplizWoche)

Verlagsmanager: Marc Hiltbrunner, Tel. 031 978 20 61

Vertrieb: Direct Mail Company AG, Tel. 031 560 60 75
Auflage: 103 410 Ex.

Informationen zur Zustellung: Tel. 031 300 03 24

Leserinnen und Leser: 75 000 (MACH Basic 2017-1)

Gratis-Verteilung: Abdeckung der Haushalte in und um Bern sowie der ortsansässigen Firmen und Verwaltungen aus Gewerbe, Industrie und Dienstleistungssektor
Einzelverkaufspreis: CHF 2.00

Verkaufspreis Abonnemente: 1 Jahr CHF 120.– Preise inklusive MwSt.

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
Die IMS Medien AG ist Mitglied beim Verband Schweizer Regionalmedien VSRM.

Copyright: Die Verwertung der in diesem Titel abgedruckten redaktionellen Beiträge, Inserate oder Teile davon – insbesondere zur Einspeisung in Online-Dienste – durch nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird vom Herausgeber gerichtlich verfolgt.

IMMOBÄR